

Aktionsgruppe freut sich auf Fahrradstraße

Auf B467-alt gelten bald andere Spielregeln - Akteure: „Baustein der Mobilitätswende“

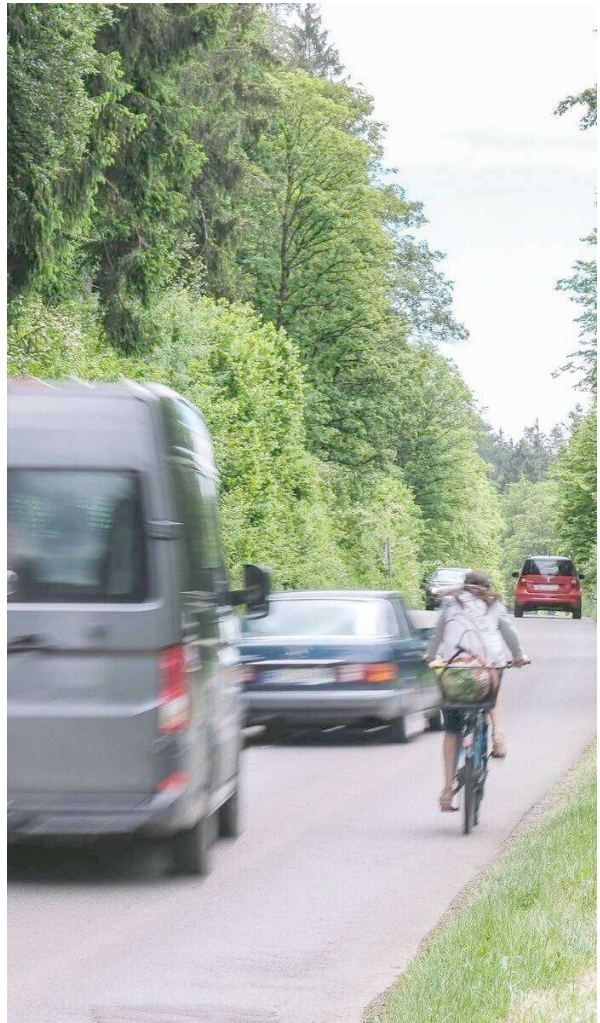
Von Mark Hildebrandt und Linda Egger

Tett nang/Kressbronn

Die Entscheidung aus dem Landratsamt, die B467 alt zwischen Tett nang-Reutenen und Kressbronn-Gießenbrücke jetzt doch zur Fahrradstraße werden zu lassen, sorgt bei der „Aktionsgruppe Sichere B467-alt“ für große Freude. Wegen der Information durch die Behörde gerade am 1. April hatten manche Mitglieder das erst für einen Aprilscherz gehalten. Bis klar war, dass das ernst gemeint war.

In ihrer Stellungnahme äußern Daniel Hegele und Otto Remmert von der Aktionsgruppe erst einmal ein Dankeschön bei den Unterstützern. Sie nennen den Langnauer Ortschaftsrat, den Tett nanger Gemeinderat und Tett nangs Bürgermeister Bruno Walter, aber auch all jene, „die sich – wenn auch weniger erfolgreich – in Kressbronn für diese zukunftsweisende Idee stark gemacht haben“.

Hegele und Remmert äußern, dass es für sie unverständlich sei, dass es kein Lkw-Verbot auf der neuen Fahrradstraße geben solle. Die Begründung, dass es aus Sicht der Polizei keine besondere Gefährdung der Radfahrenden durch diese Verkehrsart geben soll, können sie nicht nachvollziehen.



Bald haben Fahrradfahrer auf der B467-alt Vorfahrt. Die Fahrradstraße kommt. (Foto: TT-Bilder)

„Wir hoffen nun sehr, dass künftig wirklich nur noch diejenigen Kraftfahrer die B467-alt nutzen, die das unbedingt müssen oder die sich mit dem Auto nicht auf die Bundesstraße trauen – und dass sich im Gegensatz zum vergangenen Probejahr künftig auch alle an die gegebene Tempobeschränkung halten“, äußern die beiden in ihrer Stellungnahme. Nur dann werde die neue Fahrradstraße „wirklich zu einer sicheren Strecke“. Hier verweisen sie vor allem auf jüngere und ältere Radfahrer, Schüler aus dem Argental und auf Familien mit Kindern.

Sie betonen, dass auch die neuen Spielregeln jetzt gut kommuniziert werden müssten: „Auf einer Fahrradstraße haben die Radler Vorrang. So dürfen sie zum Beispiel nebeneinander fahren. Autos sind damit quasi nur noch Gäste.“

Die beiden wagen die Prognose, dass durch die Gesetzesänderung im Bodenseekreis mehr Fahrradstraßen und Fahrradzonen entstehen werden: „Ein wichtiger Baustein für die zwingend nötige Verkehrswende“, äußern Hegele und Remmert.

Tettnangs Bürgermeister Bruno Walter äußert auf Nachfrage der „Schwäbischen Zeitung“ ebenfalls, dass die Einrichtung der Fahrradstraße „ein wichtiger Baustein in der Mobilitätswende“ sei. Dadurch erhalte der Fahrradverkehr eine große Gewichtung. Das mache ihn attraktiver. Gleichzeitig werde der motorisierte Verkehr zurückgedrängt.

„Hier entsteht eine ‚Brücke‘ und eine wichtige Verbindung für den Fahrradverkehr zwischen dem Schussental (Ravensburg, Weingarten), Tett nang und der Bodenseeregion“, heißt es weiter in der Antwort. Insbesondere gelte das natürlich zwischen Tett nang und den Seegemeinden Kressbronn und Langenargen sowie natürlich dem Tett nanger Hinterland. Walter: „Die Verbindung hat eine große Bedeutung für die Schüler, Bürger sowie den Tourismus.“

Kressbronns Bürgermeister Daniel Enzensperger verweist auf den bestehenden Beschluss des Kressbronner Gemeinderats, der sich mit knapper Mehrheit gegen die Fahrradstraße ausgesprochen hatte. Inhaltlich äußert er sich nicht weiter und bezieht sich damit auf eine Abstimmung im Jahr 2020. Ein kurzes Teilstück bei Gießenbrücke verläuft auf der Kressbronner Gemarkung.

Das Thema Fahrradstraße und B467 alt kam Mitte 2019 auf den Plan: Damals gründete sich die Aktionsgruppe und lud zu ersten Treffen ein. Es ging seinerzeit um die Frage, wie sicher die Straße für Schüler, Pendler und Freizeitsportler sei: Die Kritik war damals, dass motorisierte Fahrzeuge mit hoher Geschwindigkeit und zu wenig Abstand an Radfahrern vorbeifahren würden.

Ende September 2019 gab es dann eine Demonstration mit Radfahrern, die frühmorgens von Gießenbrücke nach Reuteneuendorf hinauf fuhren. Die Idee hatte damals der Schüler Ben Heiderich, der die Aktion mit Unterstützung von Schulkameraden und dem damaligen Beauftragten für Kinder- und Jugendbeteiligung, Frank Fussenegger, organisiert hatte. Mit dabei waren an diesem Morgen unter anderem auch die Schulleiter am Manzenberg.

Die Entscheidung in den Gemeinderäten in Tettngang und Kressbronn im Jahr 2020 war uneinheitlich: Während die Tettnganger damals mehrheitlich für eine Fahrradstraße waren, votierten die Kressbronner dagegen. Das Landratsamt entschied seinerzeit, eine Testphase mit Tempo 40 einzuleiten.

Anfang 2022 gab es einen neuen Anlauf in Tettngang, weil sich die Gesetzeslage geändert hatte: Die Einrichtung einer Fahrradstraße wird Kommunen mittlerweile erleichtert. Die Tettnganger votierten dafür, die Kressbronner verwiesen auf die Ablehnung aus dem Jahr 2020. Das Landratsamt schaffte jetzt mit seiner Entscheidung Fakten.
